

Lang ersehnter Moment: Schloss Tannenfeld öffnet wieder

Erste Veranstaltung für Publikum ist am 30. Oktober / Veranstalter rechnen mit großem Andrang / Weitere Ereignisse in Planung

Von Kay Würker

Tannenfeld. Es ist einer der schönsten und geschichtsträchtigsten Orte des Altenburger Landes: Schloss Tannenfeld und die umgebende, rund 15 Hektar große Villen- und Parkanlage. Ganz im Süden des Landkreises gelegen, war das Kleinod lange dem Verfall preisgegeben. Erst rangen der Landkreis, dann auch Hunderte Anwohner um eine Wiederbelebung. Entsprechend gewichtig ist das Ereignis am kommenden Samstag: Das Schloss öffnet wieder für Besucherinnen und Besucher.

Möglich macht es das Festival im Sprottental, ausgerichtet von der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Nöbdenitz und Mitstreitern. Die Veranstaltungsreihe führt von Ende September bis Ende Oktober zu Kulturprogrammen in verschiedene Kirchen – und gleich dreimal ins Schloss Tannenfeld.

Das erste Mal am 30. September

um 15 Uhr, wenn dort die Historie des großen Hauses auflebt. Prof. Dr. Cornelius Borck, Direktor des Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität Lübeck, berichtet über „das Kurhaus Tannenfeld, die Kulturgeschichte der Nervosität und die Psychiatrie zu Beginn des 20. Jahrhunderts“. Der Eintritt ist frei.

„Wir nutzen den Festsaal des Schlosses“, kündigt Wolfgang Göthe von der Kirchgemeinde an. Mehrere Monate sei er dazu mit einem Vertreter der Schlosseigentümer-Gemeinschaft im Gespräch gewesen. Der Saal wurde entsprechend hergerichtet, damit er als Veranstaltungsraum dienen kann. Provisorisch zunächst: Der Strom fürs Licht kommt vom Aggregat, eine Heizung gibt es nicht, die Zugänge zu den Gemächern sind noch gesperrt. Und ein bisschen Staub liegt auch noch in den Ecken. Doch immerhin: Das Schloss ist wieder offen.

Die Veranstalter rechnen mit gro-

ßem Andrang. Schon im Mai, als zwei Altenburger Gastronomen im Schlosspark erstmals Kaffee, Kuchen und Roster verkauften, kamen Hunderte Gäste. Da war das Schlösschen noch geschlossen. Wie groß das Interesse an der Anlage ist,

zeigte auch ein Antrag von rund 1800 Bürgerinnen und Bürgern im vergangenen Jahr, die den Kreistag aufforderten, sich mit dem Verfall der Schlossanlage zu befassen. Bekanntermaßen mündete das in eine emotionsgeladene Diskussion wäh-

rend der Kreistagssitzung im Dezember.

Der Landkreis hat die Schlossanlage 2017 an eine Investorengruppe verkauft, die nun über den Zeitplan der Sanierung und damit über die Zukunft Tannenfelds entscheidet. Angekündigt wurde der Umbau zu einem Demenzzentrum. Am 28. Oktober – auch das ist Teil des Festivalprogramms – will Burkhardt Schreiber, Sprecher und Mitglied der Investorengruppe, über den aktuellen Stand des Demenzpflege-Projektes berichten. Direkt im Schloss soll das passieren, im Rahmen der um 15 Uhr beginnenden Veranstaltung „Würdezentrierte Therapie. Demenz in Tannenfeld“, flankiert von einem Vortrag von Dr. Andrea Züger vom Institut für Geschichte der Medizin der Universität Gießen.

Das dritte anstehende Ereignis im historischen Festsaal ist am 13. Oktober um 18 Uhr ein Gespräch zwischen dem Chefarzt der Altenburger Psychiatrie, Dr. Christian

Schäfer, und der Kulturwissenschaftlerin und Autorin Dr. Juliane Stueckrad. Thema: „Die Kultur des Unmuts und das Konzept der chronischen Verbitterungstörung“.

„Ich freue mich sehr, dass wir das Schloss Tannenfeld für diese Veranstaltungen nutzen können“, sagt Wolfgang Göthe. Und lädt ein, auch die anderen Festival-Angebote zu besuchen. Dazu zählt zum Beispiel der Live-Auftritt des ehemaligen Frontmanns der Formation „Die Randfichten“, Thomas „Rups“ Unger. Er stellt bereits am Freitag, 29. September, um 19 Uhr in der Kirche Großstschau seinen neuen musikalischen Weg vor: Gospelsongs, bekannte christliche Lieder im Countrysound und eigene Songs.

Und wer doch lieber durch die Parkanlage in Tannenfeld streift: Die Löbichauer Ortschronistin und Heimatforscherin Dorit Bieber führt am Samstag nach dem Festsaal-Ereignis mit viel historischem Wissen übers Areal.



Schloss Tannenfeld im Süden des Altenburger Landes; Hier ist am Wochenende erstmals seit Langem wieder offen.

FOTO: MARIO JAHN

OSTERLÄNDER VOLKSZEITUNG

ALTENBURG · SCHMÖLLN · MEUSELWITZ

www.ovz-online.de | Montag, 2. Oktober 2023

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland

32. Jahrgang | Nr. 230 | 2,00 €

„Kaiserin Stasi die Erste“



Lisa Eckhart spielt als „Kaiserin Stasi die Erste“ am 3. und 5. Oktober in Leipzig.
Kultur



THEMEN DES TAGES

MITTELDEUTSCHLAND

Sieben-Punkte-Plan der Linken zur Deutschen Einheit

Die Linke kritisiert die anhaltende Ungleichbehandlung zwischen Ost- und Westdeutschland und fordert die Bundesregierung zum Handeln auf. „Von einer Einheit bei Löhnen und Renten ist Deutschland immer noch weit entfernt“, heißt es in einem Sieben-Punkte-Papier.

LEIPZIG

Hauptbahnhof-Umfeld bleibt krimineller Schwerpunkt

Wieder Besucher in Schloss Tannenberg

Endlich wieder ein voller Festsaal: Groß war der Besucherandrang am Samstag zur ersten Öffnung von Schloss Tannenberg seit Jahren. **Seite 9**



FOTO: MARIO JAHN

CDU will „Rückführungszentrum“

Schloss Tannenberg erwacht aus Dornröschenschlaf

Zur Veranstaltung des Sprottental-Festivals kommen dreimal so viele Besucher, wie erwartet

Von Nicole Eyberger

Tannenberg. „Wir müssen leider wegen Überfüllung schließen“, steht da an der Eingangstür. Davor hat sich eine Mensentraube gebildet. Alle wollen sie eigentlich im kleinen Festsaal von Schloss Tannenberg Platz nehmen. Doch die rund 70 Stühle im Saal sind schon besetzt.

„Wir müssen heute ein bisschen improvisieren“, sagt Wolfgang Göthe. Denn seiner Einladung aufs Schloss seien fast dreimal so viele Menschen gefolgt, wie geplant. Um niemanden zu enttäuschen, soll es den Vortrag im Festsaal kurzerhand einfach mehrmals hintereinander geben. „Gut, dass ich auch noch Ersatzklappstühle mitgebracht habe“, sagt der Organisator und schmunzelt.

Jahrelang war Schloss Tannenberg für die Öffentlichkeit geschlossen und dem Verfall preisgegeben. Am Samstag dann empfing das Schlösschen frisch entrümpelt, gefegt und bestuhlt erstmals wieder Gäste in einigen seiner Räumlichkeiten. Verantwortlich dafür sind Wolfgang Göthe von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Nöbdenitz und Pfarrer Frank Hiddemann von der Ökumenischen Akademie Gera-Altenburg. Auf der Suche nach einem Veranstaltungsort für Kunstinstallationen und Vorträge bei den Sprottental-Festspielen wurden sie auf das verlassene Schlösschen aufmerksam.

„Erst schien die Idee utopisch“, so Hiddemann. Denn die Fenster des Schlosses sind verbarrikadiert, es gibt keinen Strom, keine Heizung oder sanitäre Anlagen. Aber die beiden Organisatoren haben sich dahinter geklemmt, standen monatelang in enger Absprache mit Eigentümer, Denkmalschutz und Ordnungsamt, haben ein Notstromaggregat besorgt, eine Toilette range-



Viele müssen am Samstag erstmal warten: Die Besucherinnen und Besucher passen nicht alle in den Festsaal von Schloss Tannenberg. FOTOS: MARIO JAHN

schafft und den Festsaal herausgeputzt.

Die Mühe hat sich gelohnt: Zur Eröffnung staunten die rund 230 Besucherinnen und Besucher nicht schlecht über das Schmuckstück im Landkreis. „Ich bin beeindruckt, wie gut die Räume noch erhalten sind“, sagt Steffen Wedel. Er kommt aus der Region und kennt das rund 15 Hektar große Parkgelände gut, das Schloss sonst nur von außen. „Das hat schon einen gewissen Charme.“

Auch das Programm rund um den

Veranstaltungsort hatte seinen Charme: Bei Spaziergängen über das Gelände erzählte Ortschronistin Dorit Bieber, wie aus dem einst germanischen Dorf die Fasanerie des Rittergutes Löbichau und schließlich die Lust- und Sommerschlossresidenz der Herzogin von Kurland wurde.

Prof. Dr. Cornelius Borck, Direktor des Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität Lübeck, ging in seinem Vortrag im Festsaal auf die neuere Geschichte ein. Er

„

Ich bin beeindruckt, wie gut die Räume noch erhalten sind.

Steffen Wedel,
Besucher

schilderte die Entwicklung der Villa vom Rückzugsort für wohlhabende Kurgäste, die von der Industrialisierung überfordert waren, über die psychiatrische Heilanstalt, in der in Zeiten der massenhaften Hospitalisierung psychischkranker Patienten ab dem 19. Jahrhundert auch gewaltsame und fragwürdige Behandlungsmethoden angewandt wurden, bis hin zur wissenschaftlich orientierten psychiatrischen Klinik Mitte des 20. Jahrhunderts.

Begleitend setzte sich eine Installation von Thomas Prochnow im Wasserturm künstlerisch mit dem Ort und seiner Geschichte auseinander.

Die nächsten Veranstaltungen und Vorträge auf Schloss Tannenberg sind für den 13. und 28. Oktober geplant. Besonders der letzte Termin dürfte wieder viele Gäste anlocken: Denn dann will Investor Burkhard Schmidt ab 15 Uhr seine Zukunftspläne für das Anwesen vorstellen.

Angekündigt ist seit Jahren der Umbau zum Demenzzentrum, doch passiert ist bisher noch nichts. „Viele Menschen haben Angst, dass sie den Park dann nicht mehr nutzen können“, sagten Veranstaltungsorganisatoren. Unter anderem diese Sorge wolle der Investor bei der Informationsveranstaltung ausräumen.



Wolfgang Göthe von der Kirchengemeinde Nöbdenitz ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass ins Schloss Tannenberg wieder Leben einkehrt.



Stuck, Bibliothekswände und Deckenverzierungen sind in einigen Räumen auf Schloss Tannenberg noch gut erhalten, aber vom Verfall bedroht.